

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

125 (30.5.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058004)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 125.

Sonnabend, den 30. Mai 1896.

22. Jahrgang.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mark 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird Mark 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mark 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung an hiesigen Plätzen und in der Umgegend

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute früh einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung des neuen Palais. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Generalmajors Frhr. v. Gemmingen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem General v. Hahnke. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Kultusminister Dr. Boffe zum Vortrag, welchem die wirklichen Geh. Räte Dr. v. Lucanus und Dr. Barkhausen, sowie der Geheim-Oberrath Professor Adler beizuhöhen. Zur Frühstückstafel war der Kontradmiraal Frhr. v. Senden-Bibran mit einer Einladung beehrt worden. Abends um 7 Uhr 14 Min. begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Wildpark nach Berlin, um der um 8 Uhr im Krollischen Stabstheater stattfindenden Festsfeier der deutsch-chirurgischen Gesellschaft beizuwohnen. Während die Kaiserin Abends nach dem neuen Palais zurückzukehren gedenkt, wird der Kaiser im hiesigen Schlosse übernachten, um morgen früh auf dem Tempelhofer Felde Truppenübungen beizuwohnen. Die Massais aus der Colonialausstellung der Berliner Gewerbeausstellung wohnen als Zuschauer dem Exerciren bei.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich für einige Tage auf sein Gut Grabowo in der Provinz Posen begeben.

Zustizminister Schöffel hat sich nach der Provinz Ostpreußen zu einer etwa achtstägigen Inspectionsreise begeben.

Berlin, 28. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages ist vom Vorsitzenden, Abgeordneten Kardorff zum 3. Juni einberufen, um die Vorlage betreffend Umformung der 4. Bataillone und den Nachtragsetat in Berathung zu ziehen.

Berlin, 28. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach wurde das Zuckersteuergesetz vom Kaiser am 27. d. Mts. vollzogen. Die Verkündung desselben durch das „Reichsgesetzblatt“ steht sonach nahe bevor. Es wird angenommen, daß die Ausgabe der betreffenden Nummer des „Reichsgesetzblattes“ am 30. Mai d. J. erfolgen wird.

Berlin, 28. Mai. Nach den neuesten Auslassungen der „Kreuz-Ztg.“ ist jetzt auch die conservativ Partei entschlossen, nach dem Beispiele des Centrums für eine schnelle Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches einzutreten, so daß an der Fertigstellung des großen Werkes noch in diesem Sommer kaum mehr gezweifelt werden kann — wenn es gelingt, ein einigermaßen beschlußfähiges Haus zusammen zu halten.

Berlin, 28. Mai. Die 37. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet in diesem Jahre in Stuttgart vom 8. bis 10. Juni statt. Von den Angelegenheiten, welche den Verein im letzten Jahre beschäftigt haben und auf der bevorstehenden Hauptversammlung — abgesehen von den laufenden Jahresgeschäften des Vereins — verhandelt werden, sind die folgenden von allgemeinem Interesse: Errichtung eines Denkmals für Werner Siemens in Berlin; Gesundheitsbeschädlichkeit des Kohlenrauches; Kosten von Schweisseisen und Flußeisen im Vergleich zu einander; Bedürfnis, Organisation und Dauer des Unterrichts an Werkzeugschulen. — Es werden folgende Vorträge gehalten: Geh. Regierungsrath Professor Busley-Piel: Unsere Flotte; Professor Ernst-Stuttgart: James Watt und die Grundlagen des modernen Dampfmaschinenbaues; Director Heyder-Augsburg: Die Arbeiten der Maschinen-Ingenieure in der Städteereinigung während der letzten 25 Jahre.

Bezüglich des bevorstehenden Besuches der Gesellschaft englischer Schiffbauingenieure in Berlin erfahren die „B. N. N.“ heute, daß dieser Besuch auf dem vorjährigen Pariser Ausfluge der Gesellschaft beschlossen worden ist, und daß nach der überaus glänzenden Aufnahme, die die Gesellschaft dort seitens der höchsten Behörden sowohl als auch in den politischen und Fachkreisen fand, deutscherseits um so weniger darauf verzichtet werden konnte, Empfangsanordnungen vorzubereiten, als der Kaiser seit einem halben Jahre Ehrenmitglied der Gesellschaft ist, der außer dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha auch alle angehörenden deutschen Schiffbaufirmen angehören. Die Gesellschaft hat keinen ausschließlich englischen, sondern einen internationalen Charakter und zählt auch Italiener und Franzosen, sowie einen Theil der englischen Aristokraten zu ihren Mitgliedern. Letzteres erklärt sich durch die Bedeutung, die der Schiffbau und Alles, was mit dem Seewesen zusammenhängt, in England für alle Kreise besitzt.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung ist an den beiden Pfingsttagen von mehr als 350 000 Personen besucht worden.

Berlin, 28. Mai. Sammtliche nach Deutsch-Südwestafrika commandirte Offiziere und Aerzte waren zu gestern nach hier berufen, um ihre Ausrüstung zu empfangen. Heute werden die Mannschaften hier eingeleidet und am Freitag wird die gesamte Verpflegung die Reise nach Hamburg antreten.

Der 25. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie hat am Mittwoch in Berlin seine Festigung abgehalten. Geh. Rath v. Eschmarch wurde zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft ernannt. Kultusminister Dr. Boffe wohnte der Festigung bei.

Berlin, 28. Mai. Nach amtlichen Meldungen aus Kapstadt hat Hauptmann von Gtörff die Hottentotten in zwei Gefechten am 18. und 19. April bei Siegfels, nahe Gobabis, in die Flucht geschlagen. Am 7. Mai erstürmte Major Leutwein, unterstützt von Leuten Witbois und des Oberhäuptlings des Herero, Samuel Maherero, die Werft des ausländischen Herero-Häuptlings Kahimema. Riets. Schmidt u. Eggers, Unteroffiziere Bitt und Alschgaffel gefangen, Lieut. Helm leicht verwundet.

Hamburg, 28. Mai. Die deutsche Lehrerversammlung erklärte sich in der heutigen Sitzung nach längerer Berathung gegen den Gebrauch der Vollbibel im Religionsunterricht der Volksschule und sprach sich für ein biblisches Lehrbuch aus, das nach pädagogischen Grundsätzen für die Bedürfnisse des Religionsunterrichts bearbeitet und nach Form und Inhalt geeignet ist, den Gebrauch der Vollbibel vorzubereiten. Darnach wurde die Lehrerversammlung geschlossen.

Hamburg, 28. Mai. Die Lehrerversammlung wurde um 11 Uhr geschlossen, je 2000 Theilnehmer treten eine Fahrt nach Kiel und Helgoland an.

Stuttgart, 28. Mai. Der siebente evangelisch-soziale Congreß wurde gestern Abend durch einen Gottesdienst in der Städtischen Kirche eingeleitet, bei welchem Stadtpfarrer Kaeffer die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst fand im Stadtpark eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt.

Ausland.

Wien, 28. Mai. Hofnachrichten zufolge soll das russische Kaiserpaar beabsichtigen, seinen Besuch Mitte August in Vich abzustatten.

Gmunden, 27. Mai. Das heute Nachmittag ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Georg Wilhelm lautet: Eine neue Citeransammlung oberhalb und an der Innenseite des rechten Kniegelenks mußte operativ entleert werden. Nahrungsaufnahme genügend, Zunge feucht. — Professor v. Mojetich ist wieder hinzugezogen worden.

Gmunden, 28. Mai. Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Georg Wilhelm lautet: Die Schmerzhaftigkeit des Kniegelenks hat etwas abgenommen. Die Mundsekretion ist spärlich, das Allgemeinbefinden unverändert.

Rom, 27. Mai. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Canea gemeldet: Heute Vormittag kamen neuerliche, jedoch weniger belangreiche Ruhestörungen in der Stadt und deren Umgebung vor. Unter der Bevölkerung, welche seit drei Tagen in ihren Häusern eingeschlossen ist, dauert die Panik fort. Die Verbindungen mit den umliegenden Ortschaften sind unterbrochen. Es wird geglaubt, daß daselbst ganze muslimanische und christliche Familien ermordet worden sind. Von der Garnison von Vamos fehlt jede Nachricht.

Neapel, 28. Mai. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist gestern Abend an Bord des Dampfers „Barija“ über Messina nach Alexandrien abgereist.

Moskau, 28. Mai. Gestern Mittag fand während 1 1/2 Stunden Empfang der Mitglieder des Heiligen Synod, der hohen Geistlichkeit, der Vertreter der nicht orthodoxen christlichen Confessionen, der Mitglieder des Reichsrathes, der Minister, der Mitglieder des Staatsrathes, der Staatssekretäre und der Vertreter des Adels der Landschaften und der Städte statt. — Auf der deutschen Botschaft fand Abends ein Festmahl für die Mitglieder der hohen russischen Gesellschaft statt mit darauf folgendem Tanz. Die ganze Stadt einschließlich des Kremls war wieder festlich erleuchtet.

Moskau, 28. Mai. Die Majestäten empfingen heute den Emin von Buchara, dem der Titel „Hoheit“ verliehen ist und den Khan von Khiva in Audienz, welcher den Titel „Durchlaucht“ und den Rang eines Generalleutnants im Dienburger Kosakenheer erhalten hat, und nahmen den Dank beider Fürsten für die erwiesene Auszeichnung entgegen. Außerdem wurden heute zur Abstattung ihrer Glückwünsche empfangen die Botschafter der auswärtigen Mächte, die Gesandten, die Generalität und andere hohe Militärschergen, die ausländischen militärischen Abordnungen, die Hofchargen, Abordnungen nichtchristlicher asiatischer Völkerschafter und Vertreter der Landbevölkerung. Von den inländischen Abordnungen wurden dem Kaiserpaare Brod und Salz, sowie Heiligensbilder dargebracht.

Moskau, 28. Mai. Heute Nacht entstand in einem Thurme des Kremls, vermutlich infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung ein Brand, welcher jedoch durch die machhabende Feuerwehre alsbald gelöscht wurde.

Paris, 28. Mai. Wannonaki telegraphirte an Boisdeffre, er habe dem Zaren die durch Villot erfolgte Beurlaubung der französischen Soldaten am Krönungstage mitgetheilt, worauf ihn der Zar beauftragte, Boisdeffre zu sagen, wie sehr ihn der Gedanke erfreue, daß sich das französische Heer mit dem russischen Volke bei dieser Feier vereine. Er lasse Villot bestens danken und dem französischen Heere die besten Wünsche in dankbarem Wohlwollen übermitteln.

Paris, 28. Mai. Als besonders interessant wird in der „N. A. Z.“ aus einem Artikel des „Temps“ über das russische Krönungsfest folgende Stelle hervorgehoben: „Es wird keinem Widerspruche begegnen, wenn man behauptet, daß Frankreich mit den aufrichtigsten Glückwünschen für den Kaiser und die

kaiserliche Familie nicht minder aufrichtige Wünsche für den Fortbestand des Weltfriedens verbindet, der ein zuverlässiges Unterpfand unbegrenzter Entwicklung des Gedeihens und der Wohlfahrt für Frankreichs Verbündeten und für Frankreich selbst ist. Der Friede aber, den Frankreich in Uebereinstimmung mit Rußland wünscht, ist kein träger Friede bloßer Abdankung und Entsagung, sondern ein thätiger Friede, der unablässig daran arbeitet, das Werk des Krieges durch den Fortschritt des Gedankens der Gerechtigkeit wie durch das Wachstum einer materiellen Macht zu zerstören, die sich nur sehen zu lassen braucht, um Furcht einzufloßen. Die Kraft unserer Armee ist ein Element dieses Friedens der Wiederherstellung (paix réparatrice), während ein anderes noch beträchtlicheres Element die sittliche Pflege und die hartnäckige Bemühung, die Achtung vor dem Recht zu verbreiten, bildet. Wenn wir uns treu dieser doppelten Aufgabe hingeben, so kann es auch nicht ausbleiben, daß die Zukunft uns entschädigen wird.“

Paris, 28. Mai. Der Ministerrath setzte eine Reihe von Herabsetzungen innerhalb der directen Besteuerung fest und beschloß sodann: 1) die Erhöhung des Steuerfußes auf Einkommen aus Eigenthum und Gebäulichkeiten von 3,8 auf 4,50 Procent; 2) die Besteuerung des Zins Einkommen aus Hypothekenforderungen, 3) die Erhöhung des Steuerfußes auf Einkommen aus beweglichen Werthen von 4 auf 4,50 pCt., nach Auslegung dieser Steuer auf alle französischen und ausländischen Werthe und Staatsbonds. Der Entwurf läuft auf eine erhebliche Entlastung der landwirtschaftlichen Bevölkerung hinaus.

Marseille, 28. Mai. Major v. Wismann ist an Bord des Paketbootes „Framaddy“ hier eingetroffen.

London, 27. Mai. Hier verlautet, das sächsische Königs-paar beabsichtige England auf vier Wochen zu besuchen.

London, 28. Mai. Reuter's Bureau meldet aus Buluwayo: Eine Abtheilung der Kolonne des Obersten Napier hatte ein heftiges Gefecht mit 1500 Matabele im District Infija. Die Matabele wurden geschlagen und verloren 200 Tode und viele Verwundete. Auf englischer Seite waren zwei Tode und mehrere Verwundete zu verzeichnen.

Konstantinopel, 27. Mai. Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten aus Kreta wird die Schuld an den Straßenkämpfen in den kretensischen Städten dem Eindringen der Mahomedaner in christliche Häuser Kaneas, hauptsächlich den vom Lande in die Städte geflüchteten Mahomedanern beigemessen. Das Consularcorps, das seine betreffenden Staatsangehörigen nur schwer zu schützen vermag, bezeichnete die gegenwärtige Lage auf der Insel als äußerst kritisch und erklärte weiteren Schutz ohne Kriegsschiffe für unmöglich. Dießem Wunsch ist inzwischen von mehreren Staaten Rechnung getragen worden. Die Pforte entsendet sechs Bataillone und zwei Kriegsschiffe nach Kreta. Die für den 29. d. M. verfügte Einberufung des kretensischen Landtags dürfte angesichts der Ausdehnung, die die Unruhen genommen haben, abermals vertagt werden. Die bisherigen Verluste der türkischen Truppen werden auf 120 Mann angegeben.

Sofia, 28. Mai. Der Belgrader Korrespondent der „Frei. Ztg.“ erfährt von besonderer Seite, daß ein neuerdings durch hochstehende Vermittelung unternommener Versuch des Fürsten von Bulgarien, vor seiner Fahrt nach Moskau oder bei seiner Rückkehr einen Empfang beim Kaiser Franz Joseph zu erhalten, womöglich noch kategorischer als das erste Mal vom Kaiser persönlich zurückgewiesen worden ist.

Kanea, 28. Mai. Hier sind alle Läden geschlossen. Das Geschäft stockt völlig und es besteht keinerlei Verkehr mit der Umgebung. Die fremden Consulate, welche mit Flüchtlingen angefüllt sind, werden streng bewacht. Eine russische Korvette ist hier eingetroffen.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Korn.-Kapt. Faber hat die Geschäfte als Assistent des Ober-Verbindungs- und Kap.-Lieut. Schöffel (Carl) abgegeben und sein Kommando beim Reichs-Marine-Ministerium angetreten. — Während der Dauer der Beurlaubung des Kap.-Lieut. Trummer im Monat Juni wird der Kap.-Lieut. Koch (Wilhelm) die Geschäfte des ersten Offiziers S. M. S. „Beowulf“ übernehmen und ist an Stelle des zuletzt genannten Offiziers der Kap.-Lieut. Schradt für diese Zeit als Navigations-offizier S. M. S. „Siegfried“ kommandirt. — Durch Verzug des Ob.-Kombos. vom 24. d. M. ist Maasch-Zugen. Brücking an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta“ von Kiel nach Wilhelmshaven berufen. — Urlaub haben angetreten: Kap.-Lieut. Kahler bis 6. Juni nach Berlin, Unt.-Lieut. J. S. Hellmann bis 1. Juni nach Altona. Korn.-Kapt. J. D. Jädel ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 28. Mai. Die Kontre-Admirale v. Diederichs und Aschenborn, letzterer Marinekommissar des Kaiser Wilhelm-Kanals, sowie eine Anzahl Marineoffiziere trafen am 26. d. M. mit dem Aviso „Grille“ in Rendsburg ein. Hier wurden die Kronwerkschleuse und die Werftanlage am Saatsee besichtigt.

Berlin, 28. Mai. Dr. Renvers, Seichnadararzt der Kreuzerdivision, ist, wie schon erwähnt, an Bord des Flaggschiffes „Kaiser“ in Yokohama am 11. April gestorben. Aus Versehen hatte er eine Dose Quecksilber-Sublimat, eines der stärksten Gifte genommen. Ueber das am folgenden Tage stattgefundene Begräbniß liegen jetzt folgende Meldungen vor: Den Zug eröffnete die Kapelle des Flaggschiffes und eine Abtheilung Seesoldaten, dann folgte der Sarg und hinter ihm eine große Anzahl von Offizieren des Geschwaders, sowie von im Hafen liegenden Marineoffizieren, an welche sich etwa 200 Matrosen des Geschwaders sowie viele deutsche Anführer Yokohamas schlossen. Die Prozession machte vor der römisch-katholischen Kirche Halt und nachdem der Sarg in dieselbe getragen worden

war, las Pöre Bettier die Todtenmesse. Der Zug setzte sich nach Beendigung derselben wieder in Bewegung nach dem Friedhofe, wo die sterblichen Ueberreste zur letzten Ruhe gebettet wurden. Die Seefoldaten-Abtheilung feuerte über dem Grabe die gewöhnlichen drei Salben.

— **Berlin**, 28. Mai. Das Reichsmarineamt hat nunmehr den Bau der sämtlichen durch den Etat für 1896/97 bewilligten Torpedoboote an die Werften vergeben. Es waren dies: ein Torpedodivisionsboot und acht Torpedoboote I. Klasse. Ersteres wird von der englischen Werft Thornycroft erbaut, während letztere von heimischen Werften erbaut werden. Und zwar erhielt die Werft der Aktiengesellschaft „Germania“ bei Gaarden den Zuschlag auf zwei Boote und die Schiffsausrüstung in Elbing den Auftrag zum Bau von sechs Booten. Sowohl die Germania-Werft wie die Thornycroft werden die Neubauten verjuchsweise mit Wasserrohrkesseln versehen.

— **Berlin**, 28. Mai. Kanonenboot „Hyäne“ ist am 20. Mai in Swakopmund eingetroffen.

— **London**, 28. Mai. Des Kaisers neue Rennjacht „Meteor“ traf heute Morgen in Cowes ein, nachdem der Schlepper, der sie von Plymouth dorthin bringen sollte, die Nacht wegen hohen Seeganges sich selbst überlassen mußte.

— **London**, 28. Mai. Von englischer Seite werden außer der Entsendung des bereits in Kanea angelangten Kriegsschiffes „Hood“ keine weiteren Maßregeln zum Schutze der britischen Staatsangehörigen auf Kreta getroffen werden. Daß man hier keine Wiederholung der Unruhen auf Kreta befürchtet, zeigt auch die Thatsache, daß das englische Mittelmeergeschwader nach Sardinien abgegangen ist.

— **Wien**, 28. Mai. Das Torpedo-Rammschiff „Maria Theresia“ ist von Bocche Cattaro nach der Nordküste von Kreta abgegangen.

— **Rom**, 28. April. Der „Italia“ zufolge wird demnächst ein aus zwanzig Schiffen bestehendes englisches Geschwader die italienischen Mittelmeershäfen besuchen.

— **Canea**, 27. Mai. Der französische Kreuzer „Cosmao“ ist hier eingetroffen; der Kommandant hat Maßnahmen zum Schutze seiner Vassallen getroffen; ein englischer Panzer ist gleichfalls eingetroffen; der italienische Panzer „Piemonte“ wird erwartet. Die Lage in Canea ist ruhiger, im Innern herrschen noch Unruhen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 29. Mai. S. M. Panzerschiff 4. Klasse „Siegfried“ traf gestern Mittag 1 Uhr auf Rhede ein und ging dort vor Anker. Morgen um 8 Uhr beginnt die Inspektion. — S. M. S. „Beowulf“ ging heute Morgen zur Vornahme von Torpedoschießübungen in See. — Der Wechsel der Offiziere und Mannschaften an Bord der Schiffe der Res.-Division S. M. S. S. „Beowulf“ und „Siegfried“ erfolgt am 1. Juni d. J. Vorm. 7 Uhr.

Wilhelmshaven, 29. Mai. S. M. Aviso „Meteor“ ist heute Morgen 10 Uhr hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Die Torpedoboote „W 5“ und „W 6“ haben am 27. d. M. in Danzig außer Dienst, die Boote „W 3“ (Kommandant Kapt.-Lieut. Maack), „W 4“ (Kommandant Torpedo-Steuermann Busch) in Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Die Werftdampfer „Kraft“ und „Steiß“ sind heute Morgen 5 1/2 Uhr mit Hebeprähmen in Schlepp nach Tonne 13 gedampft.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Zu Ehren des von hier Scheidenden Bürgermeisters a. D. Herrn Detken fand gestern Abend im hübsch decorierten Saale der „Burg Hohenzollern“ ein Abschiedsessen statt, zu welchem sich zahlreiche Teilnehmer aus allen Kreisen der Einwohnerschaft eingefunden hatten. Auch Mitglieder der beiden städtischen Kollegien, sowie städtische Beamte waren vertreten. Nachdem Herr Bürgermeister Detken von den Anwesenden herzlich begrüßt worden war, wurde er von den bisherigen Magistrats-Mitgliedern auf den mit einer Guirlande geschmückten Ehrenplatz geführt, woselbst ihn der frühere Rathsherr Herr B. G. Meppen willkommen hieß. Dann wurde das von Herrn Vorsum bestens zubereitete Mahl aufgetragen. Im Verlauf desselben wurde, nachdem die Musikkapelle das Heilversöhnungsgesang „Es ist im Leben häßlich eingerichtet“ gespielt, eine Abschiedsrede etwa folgenden Inhalts gehalten: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß neben Rosen gleich die Dornen stehen, und was das arme Herz auch fängt und dichtet, zum Schlusse kommt das Auseinandergehen.“ — Auch wir stehen heute vor dem Auseinandergehen! Wie zwei Freunde, wenn sie auf lange Zeit hinaus, vielleicht auf immer, von einander scheiden, sich noch einmal die Hand drücken, wie ihnen, wenn sie sich gegenseitig ins Auge blicken, noch einmal voll bewußt wird, wie nahe sie einander gestanden und was sie nun verlieren sollen — so ergreift es heute auch uns. Auch wir sehen dem Scheidenden noch einmal fest ins Auge und unwillkürlich tritt da vor uns hin sein 12jähriges Wirken und Schaffen für unsere Stadt. In diesen 12 Jahren ist der von uns Gehende der Kapitän eines Schiffleins gewesen, welches die Flagge von Wilhelmshaven getragen. Ich kam vor 7 Jahren als Fremder nach Wilhelmshaven und habe in dieser Zeit aufmerksam den Kurs jenes Schiffleins beobachtet. Je länger ich dessen Führung zusah, desto fester ward in mir die Ueberzeugung, daß dasselbe bei diesem Kapitän gut aufgehoben sei, trotz des Widerstandes, den der Kapitän und seine Schiffs-offiziere zuweilen innerhalb und außerhalb des Schiffes fanden. Mehrere Bürger, die heute in unserer Mitte weilen, sind der Meinung, daß nicht nur in diesen 7, sondern überhaupt in den 12 Jahren, während welcher Herr Bürgermeister Detken das ihm anvertraute Schiff sicher und ruhig durch die Stürme der Kommunalsteuer und die hochgehende Brandung der Schulumlage geleitete, dasselbe im richtigen Fahrwasser befunden habe. Viele, die neben ihm als Schiffs-offiziere oder Matrosen an Bord gewesen, rühmen die Umsicht, mit welcher er an den Klippen der Beamtenuntreue vorbeigefahren, Andere wieder erkennen lobend an, daß er rechtzeitig dem Bruch des wirtschaftlichen Niederganges geschickt ausgewichen, alle aber wissen es ihm Dank, daß er pünktlich, treu und gewissenhaft ein Duzend Jahre hindurch auf der Kommandobrücke gestanden und durch häufigen Auszug finsternes Gewölk bei Zeiten erkannt und dadurch Schaden und Unheil verhütet habe. — Neben den Obliegenheiten des Leiters der kommunalen Verwaltung hatte Herr Bürgermeister Detken noch andere zu erfüllen: als Mitglied des Kreisausschusses, als Vorsitzender des Gewerbegerichtes und des Schulvorstandes. In dieser letzteren Eigenschaft hat er uns ein gutes Andenken hinterlassen, indem er noch in diesem Jahre uns eine bedeutende Erleichterung durch Herabsetzung der Schulumlage verschafft hat. Als Vorsitzendem des Gewerbegerichtes wurde ihm Gerechtigkeitsliebe nachgerühmt, als Mitglied des Kreisausschusses hat er die Interessen unserer Stadt vertreten, soweit es in seinen Kräften stand. — Fast man nun das Gesamtbild des Bürgermeisters Detken während der hinter ihm liegenden zwölfjährigen Amtsperiode zusammen, so leuchtet daraus hervor ein Charakterfest, von den besten Absichten befeelter, pflichttreuer Beamter, dem das Wohl der Stadt als oberstes Ziel galt und dem es gelungen ist, erheblichen Schwierigkeiten und aufreibenden Kämpfen zum

Trotz die Landgemeinde Wilhelmsh. auf das Niveau einer angesehenen Mittelstadt zu heben. Alles zu erreichen, allen Wünschen gerecht zu werden, Allen es recht zu machen, das freilich war ihm nicht vergönnt und das wird auch keinem seiner Nachfolger beschieden sein, selbst wenn ein Engel vom Himmel käme. Er ist eben auch ein Mensch, wie wir alle und als solcher gleich uns menschlichen Irrungen und Schwächen unterworfen. Und wenn er nun heute auf die 12 Jahre treu erfüllter Pflicht zurückblickt, so darf er das mit gutem Gewissen, gestützt auf die Horazischen Worte principibus placuisse viris non ultima laus est, dieselben Worte, denen Schiller viele 100 Jahre später die bekannte Deutung gegeben hat: „Denn wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.“ — Das Bild des Menschen Detken würde aber ein unvollständiges sein, wenn wir nicht auch seiner außerordentlichen Thätigkeit und seines außerordentlichen Verstandes in wenigen Worten gedenken wollten. Noch frisch in unserer Aller Erinnerung stehen die Jubiläumstage der glorreichen Kämpfe von 1870/71. Wer hat in unserer Stadt die Jubelfeiern angeregt, wer hat sie geleitet und daraus Erinnerungsfeste von unvergänglichem Werth geschaffen? Wir Alle wissen es nur zu gut und haben erst vor kurzem, am 10. Mai, empfunden, was wir verlieren: einen echt deutschen, durch und durch patriotisch gesinnten Mann, der nebenbei ein fröhlicher Gesellschafter gewesen. Das wußten insbesondere diejenigen, die mit ihm in näherem Verkehr standen und denen es vergönnt war, das traute, gemüthliche Heim seiner Familie zu betreten, wo sie in ihm den glücklichen und treuen Gatten und den fürsorglichen und liebevollen Vater nicht nur kennen, sondern achten und schätzen lernten. — So sehen wir denn einen Mann von uns scheiden, der als Mensch, Bürger und Beamter seine Pflicht und Schuldigkeit in vollem Maße gethan hat. Deshalb nimmt er unsere Hochachtung und unser Vertrauen mit sich, wozu er auch seinen Fuß setzen möge. Uns bleibt zum Schluß nichts mehr übrig, als dem Scheidenden unsern innigsten Dank und unsere aufrichtigste Anerkennung auszusprechen, ihm ein herzliches Lebenswohl zuzurufen und ihm unsere warmsten Glückwünsche mit auf den ferneren Lebensweg zu geben. Wir fassen unsern Dank und unsere Glückwünsche zusammen, indem wir ausrufen: Herr Bürgermeister Detken lebe hoch! — Nachdem das Hoch verklungen, nahm der Scheidende das Wort und dankte tiefschweigend für die herzlichsten Worte, die ihm soeben zugerufen worden seien, sprach auch den Anwesenden seinen Dank für ihr Erscheinen aus und bedankte sich dann den Längeren bei den bisherigen Mitgliedern des Magistrats, bei den erschienenen Bürgervertretern und bei allen übrigen, die ihn in seiner Arbeit für das Wohl unserer lieben Stadt Wilhelmshaven getreulich unterstützt hätten. Er werde niemals im Leben die Stadt vergessen, die ihm in doppelter Beziehung eine zweite Heimath geworden und werde ihr, wo er auch sei, jederzeit ferneres Wachen, Hüthen und Gedeihen wünschen. Mit einem Hoch auf die Stadt Wilhelmshaven endete die Ansprache. Nach einer Pause ergriß Herr Pastor Jahn das Wort und gab zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die bisherige Mutter der Stadt an dem heutigen Ehrenabend nicht neben dem Stadtvater erschienen sei. Frau Bürgermeister Detken sei in Wahrheit eine Mutter der Stadt gewesen, denn sie habe jederzeit mütterlich für die Armen gesorgt, habe lange dem Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins angehört und habe manches wohlthätige Werk vollbracht, manche Thräne getrocknet. Seine Rede klang aus in ein dreimaliges Hoch auf die Frau bzw. die Familie Detkens. Herr Bürgermeister Detken dankte mit einem Hoch auf die Frauen der Anwesenden und brachte dann ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenes Begrüßungstelegramm des Herrn Landrichters Kruppi, Berlin, zur Verlesung. Später gedachte Herr Marine-Baumeister Schirmer, Vorsitzender des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins, der Verdienste, welche der Scheidende sich um die Hebung dieses Vereins und um die Pflege und die Belebung der patriotischen Gesinnung in unserer Stadt erworben und thatete schließlich auf den Kameraden Detken. Herr Lehrer Heinemann betonte, daß man in Lehrerkreisen das Scheiden des Herrn Bürgermeisters Detken besonders bedauern werde, da er während seiner Thätigkeit im Schulvorstand jederzeit warm für Schule und Lehrer eingetreten sei. Sein Hoch galt dem bisherigen Vorsitzenden des Schulvorstandes. Mit dem Fortschreiten der Festimmung hieß auf die Redelust und förderte noch manchen Trinkspruch zu Tage. Nach Mitternacht wurde dem Scheidenden ein Zimmer-Jackelzug unter Musikbegleitung dargebracht. Beim Vorbeifahren verabschiedete sich jeder Einzelne aufs Herzlichste von Herrn Bürgermeister Detken, womit die Feier ihren Abschluß fand.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Gestern weilten in unserer Stadt die auf 4 Wagen aus Jever herüber gekommenen nachkommenen Wittverläßlichen, die zur Denkmals-Einweihung Tags zuvor in Jever sich aufhielten.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Zur Feststellung des event. Uebergewichts der Briefe über 15 g benutzte die Reichspostanstalten sehr fein justirte Briefwaagen, und es galt bisher als Grundlag, daß jedes geringste Mehr schon die doppelte Taxe erzwinge. Demgegenüber ist neuerdings im Verwaltungswege bestimmt worden, daß bei den postamtlichen Ermittlungen des Briefgewichts u. überschüssige Gewichtstheile von weniger als 1/2 Gramm unberücksichtigt bleiben sollen. Es liegt darin ein immerhin bemerkenswerthes Entgegenkommen für alle Fälle, in denen das Züngeln der empfindlichen Waage zu Ungunsten des Briefschreibers nur eben schwankt; gleichzeitig entspricht diese Anordnung einer im Allgemeinen weit ausgedehnten Praxis, daß unerhebliche Theile unter 1/2 (z. B. bei Pfennigen) gar nicht, solche von 1/2 und darüber aber für voll gerechnet werden.

— **Loudeich**, 29. Mai. Das Frier'sche Establishement ist für 50 000 Mark an Herrn Sauerwein verkauft. Der Antritt erfolgt wahrscheinlich am 1. Juni.

— **Bant**, 29. Mai. Das Automobil des Herrn Burrad, an der Grenzstraße zu Neubremen belegen, ist für 12 000 Mk. Eigenthum des Herrn Paulsen hierherüber gekommen.

Aus der Umgegend und der Provinz

× **Fedderwarden**, 28. Mai. Heute feierten die Eheleute Gemeindevorsteher Fr. Popken und Frau zu Sengwarden-Mittelbude das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde vom Gesangsverein Rüstringer-Viedertafel ein Abendständchen gebracht.

Jever, 27. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte dem Programme gemäß die Enthüllung des Wittcherlich-Denkmal. Der Blumenplatz am St. Annenhor, der als Standort des Denkmals gewählt wurde, hatte durch Fahnen und Guirlanden eine Bereicherung seines natürlichen Schmuckes erfahren, der für die Ehrengäste erbaute Pavillon war geschmackvoll decorirt. Magistrat und Stadtrath sowie der Amtsvorstand nahmen vollständig an der Feier theil, außerdem hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum aus Jever und Umgegend zu dem Festakt eingefunden. Zur Eröffnung der Feier spielte die Stadtkapelle die Beethoven'sche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, hierauf sangen Schillerinnen der Mädchenschule unter Leitung des Herrn Lehrers Hohnholz den dreistimmigen Chor von Mozart: „Bald prangt, den Morgen zu verkünden, die Sonn'“ u.

Dann hielt Herr Bürgermeister Dr. Büsing von der mit Tannengrün geschmückten hohen Tribüne herab die Festrede, indem er ein kurz gefaßtes Lebensbild Wittcherlichs entwarf, worauf das Denkmal enthüllt wurde. Sobald die Hülle gefallen war, ließen die Vertreter der Stadt und des Amtes große Lorbeerkränze am Denkmal niederlegen. Der Männergesangsverein, dirigirt von Herrn Organisten Koch, trug alsdann die Horazische Ode „Integer vitae“, komponirt von Flemming, vor; dieser Gesang wurde auch bei der Enthüllung des Wittcherlich-Denkmal in Berlin am 1. Dezember 1894 vorgetragen und ward auf Wunsch auch hier zur Erhöhung der Gedenkfeier gewählt. Zum Schluß der Feier wurden von den Anwesenden die beiden ersten Verse des Liedes „Seil dir, o Oldenburg“ mit Musikbegleitung gesungen. Der Enthüllung des Denkmals folgte um 5 Uhr im Hotel Erbgroßherzog ein Festessen. (Zeb. Wahl.)

— **Jever**, 29. Mai. Die diesjährige Kreis-synode Jever ist auf den 17. Juli festgesetzt worden, und soll dieselbe hier selbst im Hotel zum schwarzen Adler stattfinden. Vorträge werden gehalten die Herren Schwarting-Fedderwarden, Glendenberg-Tettens, Arkenau-Neuende und Harms-Bant (Der Stand der Panter Kirchbau-Angelegenheit).

Barel, 27. Mai. Die vor einiger Zeit vom hiesigen Handels- und Gewerbeverein in Anregung gebrachte Stadt-Fernsprecheinrichtung im Anschluß an die neue Fernsprecheinrichtung Bremen-Wilhelmshaven dürfte im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommen.

Barel, 28. Mai. Gestern hatten sich drei Baugewerkschüler, die s. J. wegen Nachts auf der Straße verübter Mißhandlung hiesiger Bürger von Herrn Direktor Diesener entlassen wurden, vor dem hiesigen Schöffengerichte zu verantworten. Raab wurde zu 500 Mk., Niemeier-Enden zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt, während Dahlmann-Wilhelmshaven freigesprochen wurde.

Zwischenahn, 25. Mai. Zur Abgeordneten-Versammlung des Oldenburgischen Landeslehrervereins waren heute in Mehers Hotel etwa 90 Lehrer anwesend. Aus dem Bericht des Vorstandes ergab sich, daß die Mitgliederzahl des Vereins von 650 auf 676 gestiegen ist. Von den Fragen, die den Verein in diesem Jahre beschäftigt haben, ist die Landfrage zu erwähnen. Der ständige Einfluß der Dienstländerinnen kann durch Aufbesserung der Gehälter aufgehoben werden, da der Lehrer dann nicht mehr so ausschließlich auf die Landwirtschaft angewiesen ist, wie es jetzt leider vielfach der Fall ist. Was sodann die Frage über Einrichtung größerer Schulverbände betrifft, so ist die überwiegende Mehrheit darüber einig, daß es ungeachtet mancher Vortheile nicht zweckmäßig sei, die Gemeinde oder das Amt zu einem Verbandsverbande zu vereinigen, sondern daß hier nur der Staat den größeren Verband bilden könne. Sodann wurde über die Forderung der Landfrage berichtet. Von verschiedener Seite sind Anträge in dieser Sache an den Vorstand gelangt. Der Vorstand hält es für angemessen, dahin zu wirken, daß künftig neben dem Jugendfreund auch das neue Lesebuch für Mittelschulen zugelassen werde. Alsdann legten die Kassirer des Oldenburgischen Lehrervereins, der Lieberbuchfasse und der Schreibstiftkasse Rechnung ab und wurde denselben Decharge ertheilt. Die Lehrervereinskasse schließt ab mit einem Bestand von 424,60 Mk., die Lieberbuchfasse mit einem Bestand von 2246,24 Mk. (Bisheriger Reingewinn aus den Liebern für Schule und Haus 19285,74 Mark.) Die Schreibstiftkasse weist pro 1885 einen Reingewinn von 623,94 Mk. auf, für das Jahrgang-Denkmal wurden 386,25 Mark verausgabt. — Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden die Herren Meyerholz-Genshamm, Krüder-Hiddigwarden, Blante-Altgarmstiel und Probst-Schwarden wiedergewählt, ebenso die Vertreter Herren Eilers, Bücking, Waddens, Nigbers und Wellmann. An die Verhandlungen schloß sich ein schön verlauteter Kommerz, den Herr Lehrer Düne-Oldenburg leitete. Viele Einwohner Zwischenahns beteiligten sich daran.

Emden, 28. Mai. Heute früh sind die ersten Hochseefischerlogger der Emdener Fringsfischerei-Aktiengesellschaft auf den diesjährigen Heringsfang ausgegangen.

Geestemünde, 28. Mai. In der Woche kamen während der ersten drei Monate des laufenden Jahres 398 Fischdampfer und 139 Segelschiffe (gegen 343 bzw. 48 im 1. Vierteljahr 1895) an. Der Umsatz belief sich in den Auktionshallen auf 7051494 Pfund Fische mit 889958 Mk. Erlös, beim freihändigen Verkauf auf 560950 Pfund Fische mit 19967 Mk. Erlös. Der Gesamtumsatz bezifferte sich also demnach auf 7612444 Pfund Fische mit 909925 Mk. Erlös gegen 6359776 Pfund Fische mit 814947 Mk. Erlös in der gleichen Zeit des Vorjahres; es ergibt sich also wiederum ein ansehnlicher Zuwachs. Den Geestemünder Fischgeschäften droht übrigens ein scharfer Wettbewerb durch eine durch Bremer Kapitalisten mit einem Kapital von 3 Millionen Mark in Nordenham ins Leben gerufene Aktiengesellschaft, welche die Hochseefischerei und den Fischhandel in großem Maßstabe zu betreiben gedenkt. Angekündigt sollen alsbald 25 Fischdampfer in Betrieb gesetzt werden. Die oldenburgische Regierung unterstützt das Unternehmen durch weitgehende Begünstigungen; der oldenburgische Landtag hat 280 000 Mk. für die Herstellung des Fischereihafens bewilligt.

Beberstedt, 25. Mai. Die Norddeutsche schreibt: Die bei der Spar- und Darlehnskasse hierherüber aufgedeckten Unterschlagungen und Urkundenfälschungen des Auktionsators Claus Böcher mehrten sich von Tag zu Tag. Böcher hat viele Spar-Kassenbücher gefälscht, darunter sogar eines zu 20 000 Mark, zu seinen Gunsten. Die vorhandenen Schuldheine sind zum größten Theil gefälscht, theilweise sogar völlig fingirt, eine ganze Reihe zurückgezahlter Kapitalien sind unterschlagen, Leute, die niemals Geld aus der Kasse geliehen, stehen mit mehreren Tausend Mark in den Büchern der Kasse belastet. Der Umfang der Veruntreuungen läßt sich noch gar nicht absehen.

Bremen, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der neugegründeten Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Nordsee wurde dem Premier Vulcan, Schiffbauwerk und Maschinenfabrik, der Zuschlag auf acht Fischdampfer, die von Mitte August bis Dezember d. J. zu liefern sind, ertheilt.

Osnabrück, 28. Mai. Die Osnabrücker Ztg. schreibt: Vor zwei Jahren etwa war es, als eines Morgens der Musiker Eckardt, am Markt hier wohnhaft und verheirathet mit der verwitweten Hebamme Kraftschid, geb. Günther, todt in seinem Zimmer aufgefunden wurde. Die Untersuchung ergab, daß er durch Carboläure, die er aus Versehen getrunken haben sollte, ums Leben gekommen war. Man sprach damals viel über die Nachlässigkeit der Frau, welche die für ihren Beruf nöthigen Medicamente nicht besser verwahre. Auch die Mutter der Frau war etwa fünf Jahre früher plötzlich gestorben, ohne daß man damals über die Todesursache Ermittlungen anstellte. Vor einigen Tagen wurde nun aus Lehe gemeldet, daß dort eine Hebamme Schmidt in Haft genommen worden sei, unter dem Verdacht, einen Vergiftungsversuch an ihrem Schwiegervater verübt zu haben. Eingezogene Erkundigungen bestätigten, daß die Schmidt die frühere Frau Eckardt, verwitwete Kraftschid ist. Auch der erste Mann der Verhafteten soll ohne vorherige Krankheitserscheinungen plötzlich gestorben sein. Es liegt nun die Frage sehr nahe, ob nicht die beiden ersten Männer und die

Zu vermieten
zum 1. August oder früher eine ger.
abgeschlossene **Etagenwohnung** in
meinem Hause, Werststr. 12. Preis
240 M.

G. Müller, Uhrmacher.

Zu vermieten
ein fein **möbliertes Zimmer** und
Schlafkammer mit separatem Eingang
auf sofort oder später.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Heppens.
Zum 1. oder 15. Oktober wird in
Altheppens von einer ruhigen Familie
eine **grosse Wohnung** von
6-7 Räumen, ev. auch 2 kleinere
neben einander liegende Wohnungen
gesucht. Offerten mit Preisangabe
nimmt die Exped. d. Blattes unter
H. 666 entgegen.

Zu vermieten
zum 1. August eine 5räum. **Woh-**
nung mit abgeschlossenen Korridor
nebst Zubehör.
Roonstraße 110.

Zu vermieten
ein **möbl. Zimmer.**
Ulmstraße 25, u. I.

Zu vermieten
möbl. Wohnzimmer mit Klavier
und Schlafzimmer.
Hinterstr. 39,
im Hause des Herrn Rathmann.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Roonstr. 3 (Hinterhaus), u. r.

Logis
für zwei bis drei junge Leute.
Edo Jansen.
Wallstraße Nr. 24a, unten.

Gut möbliertes, sauberes
Wohnzimmer mit Schlafzimmer
für ein kinderloses Ehepaar gesucht.
Off. mit Preisang. unter **F. B. 102**
an die Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen
ein **Pferd** (Ponny) und **Wagen**,
passend für Schlachter oder Bäcker.
Deichstraße 7.

Zu verkaufen
ein grüner **Papagei** nebst Bauer.
Börjensstraße 23, I. r.

Zu verkaufen
ein großer eiserner **Ofen.**
G. C. Hohn,
Bismarckstr. 8.


Das an der Bismarck-
straße 30, vis-à-vis dem
Park belegene
Haus
mit großem Hofraum und ge-
räumiger Verfkatt ist wegen
Erbchafts-Regulierung zu verkaufen.
Näheres bei
G. Chen, Bismarckstr. 29, a. Park.

Zu verkaufen
ein fast neues **Küchengerät** für
einen großen Ponny.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen
ein gebrauchter **Conditorofen** mit
zwei Backröhren.
Näheres in der Exped. d. Blattes.
Wir können bei den Torfmäschinen
noch einige

fräht. Arbeiter
(Spitter) anstellen. Man wende sich
an Aufseher Suhren zu Neuenwege
bei Barel.
Ruschmann & Co., Vapel.

Junge alleinlebende Wittwe
sucht Stellung als **Haushälterin**
in bürgerlichem Haushalt. Offerten
sind zu richten an Bureauvorsitzer
Hud. Müller, Aurich.

Verloren
ein **Rosetten-Armband** auf der
Strecke Wilhelmshaven-Horsten.
Wiederbringer erhält gute Beloh-
nung.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein Koffwagen
zu kaufen gesucht.
B. Wilts.

Suche
per sofort einen schulfreien **Sauf-**
burschen bei gutem Lohn.
Heinrich Gade,
Göfstr. 14.

Zum 1. Juni suche ich für mein
Sommer-Café einen
gewandten Kellner.
C. J. Arnoldt.

Gesucht
zum 1. Notbr. eine **Wohnung** von
4 oder 5 heizbaren Zimmern u. Zub.
im Stadth. Wilhelmshaven. Offert.
mit Preisangabe unter **N. N.** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. Juni ein **Mädchen** für den
Vormittag.
Frau **E. Einfeld,** Margarethenst. 10, II.

Gesucht
ein schulfreier **Saufbursche.**
G. Lutter.

Gesucht
ein **Schuhmacher** auf Logis-Arbeit.
Ulmstraße 18, im Laden.

Gesucht
eine **Wohnung** von ca. 5 Zimmern
in der Nähe der Albalbertstraße. Off.
unter **A. J. 104** an die Exped. d.
Blattes erbeten.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Nachmittag
auf sofort.
Marktstr. 26, II., r.

Gesucht
zum 15. Juni oder früher ein
Mädchen für die Morgenstunden.
Frau **Schramm,** Augustenstr. 4.

Gesucht
zum Sonntag Nachm. eine **Kochfrau.**
Göfstr. 7a, 2. Et.

Gesucht
ein **Klavierpieler** für die Abend-
stunden. Zu melden im
Kaffeehof zum Deutschen Hause,
Kopferhöfen.

Gesucht
zum 1. Juni ein nettes ordentliches
Mädchen von 15 bis 17 Jahren
auf ganz.
Näheres zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen** im Plätten
und Waschen erfahren zum 1. oder
15. Juni. Zu sprechen von 5 bis 6
Uhr Nachmittags.
Roonstr. 55, I., links.

Gesucht
auf sofort zwei **Spülungen** für den
ganzen Tag.
Wilh. Stehr.

Gesucht
ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten
zum 1. Juni.
Verl. Göfstr. 9.

Gesucht
auf sofort ein **Junge** zum Essen-
holen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
ein **Kinder mädchen** für den ganzen
Tag.
Frau **G. Tatenberg,**
Wilhelmstr. 5a.

Gute Butter
80 Pf.,
beste Schweib. Butter
90 Pf.,
Molkerei-Butter
1 Mk.,
Jade-Molkerei-Butter
1,10.
Täglich frisch.
G. Julius,
Grünstraße 2.

G. Julius,
Grünstraße 2.

Centralhalle Heppens.

Sonntag, den 31. d. M., Nachm. 3 Uhr,
Niederlegen des

Riesen-Pfingstbaumes
nach alter Sitte.

Präzise 4 Uhr Fest-Umzug mit Musik durchs Dorf.

Von 5 Uhr an

großer öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

Fr. Maes.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection
bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-**
anzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagd-
stoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, **Billard-, Chaisen- und**
Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland
Alles franco — jedes beliebige Maass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für
mustergetreue Waare.

für M. 1,80
1,20 Mtr. Zwirnboxkin zur
Hose, dauerhafte Qualität.

für M. 6,00
3,00 Mtr. modernen Stoff
zum Damenregenmantel in
allen Farben.

für M. 11,20
3,20 Mtr. Satintuch zum
schwarzen Tuchanzug, gute
Qualität.

für M. 16,50
3,00 Mtr. feinen Kammgarn-
Cheviot zum Sonntagsanzug,
blau, braun oder schwarz.

für M. 2,50
2,50 Mtr. Englisch Leder
zu einer sehr dauerhaften
Hose, hell und dunkelfarbig.

für M. 7,50
3,00 Mtr. Cheviot zum mo-
dern Herrenanzug, braun,
blau, schwarz.

für M. 5,70
3,00 Mtr. Buxkin z. Herren-
anzug, hell und dunkel,
klein gemustert.

für M. 3,45
1,80 Mtr. Stoff zur Joppe,
dauerhafte Qualität, hell und
dunkel.

für M. 10,50
3,00 Mtr. dauerhaft. Cheviot-
Buxkin zum Herrenanzug,
modern gemustert.

für M. 7,30
2,20 Mtr. modernen Stoff zum
Ueberzieher in allen Farben
hell und dunkel.

für M. 17,70
3,00 Mtr. feinen Diagonal-
Melton z. eleganten Herren-
anzug in hell u. dunkelfarb.

für M. 4,20
1,20 Mtr. modernen Cheviot-
Buxkin zu einer dauerhaften
Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Buxkins,
Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten
Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Café Arnoldt

Heppens

wird dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend
bestens empfohlen.

Herrlicher, schattiger Garten,

6 größere und kleinere Gast- und Gesellschaftszimmer,
schöner Kinder-Spielfeld.

Vorzügliche Biere, gute, reine Weine, tadellose Speisen
und Getränke.

Für Familien- und Gesellschafts-Ausflüge
besonders zu empfehlen.

Prompte Bedienung.

Civile Preise.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

Gemüse-Conserven

und
Dörr-Gemüse

empfehl. billigt
G. Lutter.

Am Park

ein fein möbl. Zimmer nebst Schlaf-
kabinet zu vermieten.
Dörfstr. 73, 1 Tr. I.

Leberwurst

und
Rothwurst

5 Pfund Mk. 1,50
empfehl.
E. Langer, Neustraße.

Möbl. Wohnung

zu vermieten. Friedrichstr. 7.

Sonnabend, den 30. Mai:

Akadem. Abend

Bahnhofrestauration.

Beamten-Vereinigung

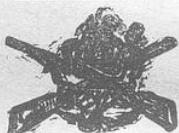
Wilhelmshaven.

Einrichtungen u. Vergünstigungen.

1. Kranken-(Medikamenten)-Kasse.
2. Sterbekasse.
3. Verkaufsstelle f. Kolonialwaren etc.
4. Gemeinshaftliche Beschaffungen von Feuerungsmaterialien.
5. Preisermäßigungen für Theater, Konzerte, Spezialitäten usw.
6. Beschl. in Hotels und Bädern.

Anmeldungen zum Eintritt in die
Beamten-Vereinigung, sowie in die
unter 1 und 2 bezeichneten Kassen
werden jederzeit beim Vorstande,
sowie in den 4 ersten Tagen eines
jeden Monats, Abends von 6¹/₂—8
Uhr, im Beamten-Zimmer des Werst-
speisehauses entgegengenommen.

Der Vorstand.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Am Sonntag, den 31. d. Mts.:
Erstes Freiland-Übungsschießen
für das demnächst stattfindende **Wander-**
wettschießen in Oldenburg.

Am 7. und 14. Juni:
Scharf- und Meisterschießen.
Die Schießkommission.

Ankündigung
General- u. Monatsversammlung

am
Dienstag, den 2. Juni,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause zu Bant.

- Tagesordnung:**
1. Hebung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Bausache.
 4. Besprechung über das im Juli d. J. in Bremen stattfindende nord-
westdeutsche Bezirkschießen.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Gesellschafts-Abend.

Der Altschmöcker.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,

Bronzeingest. 1.

Bedeutend unter Preis!!

Regenmäntel,

Jackets,

Kragen,

Staubmäntel,

sowie

Kindermäntel

und

Kinderjackets.

H. F. Huismann.

M.

Unter allen Umständen Sonntag 3—3¹/₄
bekannte Stelle.

Dankagung.

Hierdurch sage ich allen meinen
Freunden und Bekannten für die Liebe
und Theilnahme, welche mir bei der
Beerdigung meiner lieben Frau durch
reiche Blumenpenden zu Theil geworden
sind, meinen herzlichsten Dank.
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1896.

Lothse Müller.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 125 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 30. Mai 1896.

11.

Fiat justitia!

Roman von Reinhold Ortmann.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Natürlich — ich bringe ein gewaltiges Opfer, indem ich es Ihnen gestatte. Und weil wir nun einmal davon reden, will ich Ihnen denn auch rathen, heraus zu erklären, daß ich nicht länger gesonnen bin, solche Großmuth ganz bedingungslos zu üben. Ich stelle meine Gegenforderung, und zwar mit allem Nachdruck, Fräulein Marianne.“

„Eine Gegenforderung? — Ach, das ist ja nur einer von Ihren gewohnten Scherzen.“

„Kein Scherz, sondern fürchterlicher Ernst. Ich habe nachgerade lange genug geschwiegen. Es mag ja sein, daß ich von Haus aus ein bißchen dickfellig bin, schließlich aber merke ich's doch, wenn man mich schlecht behandelt.“

„Und ich bin es, der Sie einen solchen Vorwurf machen?“

„Ja wohl — Sie, Fräulein Marianne! — Sie haben mir Ihr Vertrauen entzogen und ich fordere es als ein rechtmäßig erworbenes Eigentum zurück. Da es sich leider vor Gericht nicht eintragen läßt, muß ich mir's wohl endlich auf dem Wege der Selbsthilfe zu verschaffen suchen.“

„Aber ich versichere Ihnen, daß Sie sich täuschen. Wie sollte ich auch dazu kommen, Ihnen zu mißtrauen?“

„So ist es etwa nicht wahr, daß Sie mir seit dem Tode Ihrer Mutter gefesselt aus dem Wege gehen — daß Sie eine geradezu bewundernswürdige Erfindungsgabe entwickeln in dem Bemühen, sich für mich unsichtbar zu machen? Wenn statt jener dünnen Wand da der atlantische Ocean zwischen uns läge, so könnten Sie mir kaum ferner gerückt sein, als es in den letzten drei Monaten thatsächlich der Fall gewesen ist. Habe ich Sie denn durch die ungeschickte Art, in der ich Ihnen damals meinen brüderlichen Beistand anbot, wirklich so schwer beleidigt?“

Sie schüttelte den Kopf und ihre schönen, ernsten Augen blickten voll zu ihm auf.

„Gewiß nicht! Sie meinten es ja von Herzen gut, und ich werde es im Gegentheil nie vergessen, wie treue Freundschaft Sie mir in jenen schweren Tagen bewiesen haben. Aber wir können jetzt wohl nicht mehr miteinander verkehren, wie es unter den Augen meiner Mutter geschehen durfte. Auch wenn man fast schon eine alte Jungfer ist, wie ich, muß man als alleinstehendes Mädchen darauf bedacht sein, dem Gerüchte der Leute auszuweichen.“

Auf eine solche Auslegung ihres Benehmens schien Michael Sterzinger bisher noch nicht gekommen zu sein. Er nickte zustimmend und meinte dann mit einem Ausdruck treuerherziger Bedauerns:

„Wenn's nur darum gewesen ist, muß ich meine Anklage wohl zurückziehen — denn in der Deute Mäuler sollen Sie durch mich wahrhaftig nicht kommen, Fräulein Marianne! Aber schade ist's freilich, daß es nicht anders sein kann. Wir waren doch immer recht gute Kameraden. Ich habe mich manches Mal sehr danach gesehnt, wieder ein Stündchen mit Ihnen zu verplaudern.“

Sie antwortete nicht und schien zu erwarten, daß er ihr jetzt die Thür freigegeben würde. Aber er stand noch immer auf dem nämlichen Fleck und blickte auf ihr Haar, dessen mattgoldiger Schimmer eine ganz besondere Wirkung auf sein Malerauge zu üben schien.

„Wissen Sie auch, Fräulein Marianne, daß ich das wohl einmal malen möchte? Ich bring's nicht heraus, das weiß ich schon jetzt. Aber ich gab's was drum, wenn ich eine Möglichkeit hätte, es wenigstens zu versuchen. Weiß der Teufel, wie es zu geht, daß ich das früher nie gesehen habe.“

„Was möchten Sie malen?“ fragte sie erstaunt, „und was haben Sie früher nie gesehen?“

„Daß Sie so wunderbares Haar haben. Wie aus Sonnenstrahlen gesponnen, würde ein Dichter sagen.“

Er wurde sogleich inne, daß er wieder etwas sehr Ungeheueres gethan haben müsse, denn Marianne erröthete bis in die Wangen.

„Wissen Sie auch, Fräulein Marianne, daß ich das wohl einmal malen möchte? Ich bring's nicht heraus, das weiß ich schon jetzt. Aber ich gab's was drum, wenn ich eine Möglichkeit hätte, es wenigstens zu versuchen. Weiß der Teufel, wie es zu geht, daß ich das früher nie gesehen habe.“

„Was möchten Sie malen?“ fragte sie erstaunt, „und was haben Sie früher nie gesehen?“

„Daß Sie so wunderbares Haar haben. Wie aus Sonnenstrahlen gesponnen, würde ein Dichter sagen.“

Er wurde sogleich inne, daß er wieder etwas sehr Ungeheueres gethan haben müsse, denn Marianne erröthete bis in die Wangen.

„Wissen Sie auch, Fräulein Marianne, daß ich das wohl einmal malen möchte? Ich bring's nicht heraus, das weiß ich schon jetzt. Aber ich gab's was drum, wenn ich eine Möglichkeit hätte, es wenigstens zu versuchen. Weiß der Teufel, wie es zu geht, daß ich das früher nie gesehen habe.“

„Was möchten Sie malen?“ fragte sie erstaunt, „und was haben Sie früher nie gesehen?“

„Daß Sie so wunderbares Haar haben. Wie aus Sonnenstrahlen gesponnen, würde ein Dichter sagen.“

Er wurde sogleich inne, daß er wieder etwas sehr Ungeheueres gethan haben müsse, denn Marianne erröthete bis in die Wangen.

„Wissen Sie auch, Fräulein Marianne, daß ich das wohl einmal malen möchte? Ich bring's nicht heraus, das weiß ich schon jetzt. Aber ich gab's was drum, wenn ich eine Möglichkeit hätte, es wenigstens zu versuchen. Weiß der Teufel, wie es zu geht, daß ich das früher nie gesehen habe.“

„Was möchten Sie malen?“ fragte sie erstaunt, „und was haben Sie früher nie gesehen?“

„Daß Sie so wunderbares Haar haben. Wie aus Sonnenstrahlen gesponnen, würde ein Dichter sagen.“

Er wurde sogleich inne, daß er wieder etwas sehr Ungeheueres gethan haben müsse, denn Marianne erröthete bis in die Wangen.

„Wissen Sie auch, Fräulein Marianne, daß ich das wohl einmal malen möchte? Ich bring's nicht heraus, das weiß ich schon jetzt. Aber ich gab's was drum, wenn ich eine Möglichkeit hätte, es wenigstens zu versuchen. Weiß der Teufel, wie es zu geht, daß ich das früher nie gesehen habe.“

„Was möchten Sie malen?“ fragte sie erstaunt, „und was haben Sie früher nie gesehen?“

„Daß Sie so wunderbares Haar haben. Wie aus Sonnenstrahlen gesponnen, würde ein Dichter sagen.“

Er wurde sogleich inne, daß er wieder etwas sehr Ungeheueres gethan haben müsse, denn Marianne erröthete bis in die Wangen.

„Wissen Sie auch, Fräulein Marianne, daß ich das wohl einmal malen möchte? Ich bring's nicht heraus, das weiß ich schon jetzt. Aber ich gab's was drum, wenn ich eine Möglichkeit hätte, es wenigstens zu versuchen. Weiß der Teufel, wie es zu geht, daß ich das früher nie gesehen habe.“

die Stirn hinauf, und wie ein unmuthiger, herber Zug erschien es an ihren Mundwinkeln.

„Ich halte Sie von Ihrer Arbeit ab, Herr Sterzinger, und ich selber habe drüben etwas Dringendes zu thun.“ Mit bittender Geberde hielt er das Mädchen noch einmal zurück.

„Sind Sie mir böse, Fräulein Marianne? Ich habe Sie aber wirklich und wahrhaftig nicht kränken wollen. Mein Gott, Sie wissen ja, wieviel ungewaschenes Zeug ich so den Tag über ins Blaue hineinrede. — Nein, nein, so lasse ich Sie nicht fort.“

„Sie müssen mir erst wieder ein freundliches Gesicht zeigen. Ich habe etwas sehr Wichtiges vor und ich würde es als ein schlimmes Omen halten, wenn es mir nicht erst noch gelänge, Sie zu versöhnen.“

Seine Rede klang treuherzig und eindringlich, wie das Flehen eines Kindes. Auch ein tieferer Groll, als es der Mariannens war, hätte davor wohl schwerlich Stand halten können.

„Ich bin Ihnen nicht böse,“ sagte sie, „und Sie brauchen mich darum auch nicht erst zu versöhnen.“

„Nun, dem Himmel sei Dank! Aber sind Sie nicht ein wenig neugierig, zu erfahren, worin mein wichtiges Vorhaben besteht?“

„Wenn es nicht gerade ein Geheimniß ist, und wenn Sie mir's anvertrauen wollen —“

„Gewiß — gewiß!“ beeilte er sich zu versichern. „Ich glaube, vor Ihnen könnte ich überhaupt keine Geheimnisse haben, Fräulein Marianne. Ich will hingehen, meine „Judith“ zu verkaufen. — Ist das nicht ein gewaltiger — ein heldenhafter Entschluß?“

In dem ersten Gesicht des jungen Mädchens leuchtete es freudig auf.

„Wirklich? — Sie haben also einen Käufer für das Bild gefunden, noch ehe es auf der Ausstellung gewesen ist?“

„Ja, ich habe den Kerl zwar schon einmal die Treppe hinunter geworfen, als er mir sein Gebot machte, aber ich hoffe, er wird mir das nicht weiter nachtragen. Gebrochen hat er sich ja glücklicher Weise nichts, und kleine Verletzungen des Ehrgefühls pflegen bei diesen Leuten sehr schnell zu heilen.“

„Wie? — Sie wollen es doch nicht etwa —“

„An den Kunstbändler Haniß, den schlimmsten Blutsauger unseres Jahrhunderts verkaufen — ja wohl, das will ich!“ fiel Michael Sterzinger mit forcirter Lustigkeit ein, obgleich ihm nicht mehr recht behaglich zu sein schien vor dem erstaunten, fast erschrockenen Ausdruck ihres Gesichts. „Die „Judith“ wird mich dann freilich nicht mehr berühmt machen; denn der Betrüger schickt sie ohne Zweifel unter irgend einem falschen Künstlernamen nach Amerika. Aber ich werde doch haare 300 Mark in der Tasche haben, und das ist unter Umständen mehr werth, als alle Berühmtheit.“

Marianne war während seiner letzten Worte an die Staffelei getreten, auf der das ziemlich umfangreiche Gemälde stand. Wohl zwei Minuten lang betrachtete sie es unbewandt; dann schüttelte sie mit großer Entschiedenheit den Kopf.

„Nein, das dürfen Sie nicht thun! Dies Bild, auf das Sie mit Recht stolz sind, auf das Sie alle Ihre Hoffnungen gesetzt hatten, dürfen Sie so nicht fortgeben. Es wäre schimpflich und Sie selber könnten es sich niemals verzeihen.“

Er machte ebenfalls ein paar Schritte nach der Staffelei hin, und es durchdrang ihn seltsam, als er sah, wie ihre schönen Augen mit beinahe zärtlichem Blick an seinem Werke hingen.

„Ich würde es ja auch für die Ausstellung aufgespart haben, und wenn ich drei Monate lang von gestohlenen Wasserkrüben hätte leben müssen. Aber was hilft's! — Ich brauche nun einmal die dreihundert Mark, und am Ende ist es ja auch nicht so schlimm, wenn ich erst ein Jahr später zur Unsterblichkeit gelange.“

Marianne wandte den Kopf, und indem sie ihm fest in die Augen sah, fragte sie:

„Wozu brauchen Sie das Geld? — Es mag eine dreiste Frage sein, aber Sie sagten ja, daß Sie keine Geheimnisse vor mir haben wollen.“

„Und das war mein voller Ernst. Wenn ich Ihnen die Geschichte erzählt habe, werden Sie mir nicht länger zureden, das Bild zu behalten.“

Und mit derselben treuherzigen, fast knabenhaften Aufrichtigkeit, die er vorhin dem Freunde an den Tag gelegt hatte, sprach er nun auch zu dem jungen Mädchen von seiner glühenden Verehrung für die Musiklehrerin und von der schweren Bedrängnis, aus der sie um jeden Preis errettet werden müsse. Nur wenn er in Marianne Hellmer wirklich nichts als einen „guten Kameraden“ sah, ließ sich diese räthselhafte Offenheit begreifen. Aber die Art, wie sie seine Erzählung aufnahm, schien seinen Erwartungen nicht ganz zu entsprechen. Zwar über einen erschütternden Mangel an theilnehmender Aufmerksamkeit konnte er sich nicht beklagen. Ihre Züge zeigten vielmehr eine unerkennbare Spannung, und ein leichtes — gewiß unwillkürliches und unbewusstes — Zucken an den Mundwinkeln würde von einem besseren Menschenkenner, als es Michael Sterzinger war sogar als Merkmal einer tiefen seelischen Erregung gedeutet worden sein. Ihr hartnäckiges Schweigen jedoch, das Ausbleiben jeder zustimmenden Unterbrechung, wollte ihm durchaus nicht gefallen. Und als er nun zu Ende war, ließ ihn die starre Unbeweglichkeit ihres ernsten Antlitzes seine Offenherzigkeit beinahe bereuen.

„Nun, Fräulein Marianne?“ flüchte er hinzu, da die erhoffte Antwort noch immer ausblieb, „halten Sie es auch jetzt noch für ein Unrecht, was ich da thun will? Ist das Bewußtsein, zwei schuldlose Frauen aus Angst und Sorge befreit zu haben, nicht einen Segen bunt angepinserter Leinwand werth?“

„Aber sind Sie denn auch gewiß, daß die Damen Ihren Beistand, den Beistand eines Mannes, der ihnen völlig fremd ist, so ohne Weiteres annehmen? Es giebt sicherlich Viele, die auch in der traurigsten Lage eine unerbetene Hilfe nur als verlegende Demüthigung empfinden würden.“

Michael Sterzinger machte ein höchst betroffenes Gesicht. „Halten Sie das im Ernst für möglich? — Daran habe ich allerdings bis jetzt noch nicht gedacht. — Aber am Ende brauchen Sie es doch gar nicht zu wissen, von wem die Rettung gekommen ist. Ich werde diesem Kulide bei Todesstrafe anbefehlen zu schweigen, und die Hauptsache bleibt doch, daß Sie erst einmal aus ihrer schrecklichen Situation befreit werden.“

„Nur nicht um den Preis, den Sie dafür zahlen wollten,“ erklärte Marianne, und in ihrer Stimme war ein Klang von Härte, den er nie zuvor darin wahrgenommen. „Gerade weil Sie diese junge Dame lieben, dürfen Sie nicht vergessen, daß Sie auch Pflichten gegen sich selbst zu erfüllen haben. — Es ist doch wohl Ihr Wunsch, sie früher oder später zu heirathen — nicht wahr?“

Der riesenhafte Maler wurde roth wie ein Mädchen. „Sie müssen mich ja auslachen, Fräulein Marianne, wenn ich darauf mit Ja antworten wollte — ich, ein unbemittelter, unbekannter Künstler von der allgewöhnlichsten Durchschnitts-sort!“

„Ein Mann, der von seiner Liebe zu einem Mädchen spricht, ohne daß er zugleich den festen Willen hätte, sie sich zum Weibe zu erringen, ist ein armseliger Schwächling. Und ich habe eine zu gute Meinung von Ihnen, um Sie dessen fähig zu halten. Aber wenn Sie diese Klavierlehrerin heirathen wollen, die allem Anschein nach arm ist wie Sie selbst, so müssen Sie von heute ab Ihre ganze Kraft einsetzen, um es zu etwas zu bringen. Sie dürfen Ihr schönes Talent nicht mehr leichtsinnig verzetteln, wie Sie es bisher gethan haben, und Sie dürfen ein Werk, das Ihnen zu künstlerischem Ansehen verhelfen kann, nicht dem ersten besten Gauner preisgeben, nur um einem Bedürfnis des Augenblicks zu genügen.“

Ihre Wangen, die vorhin sehr bleich geworden waren, hatten sich wieder mit einer leichten Röthe überzogen, und Michael Sterzinger würde zu seinen früheren Entdeckungen vielleicht noch die überraschende Wahrnehmung gemacht haben, daß sie sehr hübsch sei, wenn er nicht unter dem Eindruck ihrer Worte so ganz von Wichtigerem erfüllt gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungs-geschäft für das Jadegebiet** (Wilhelmshaven) wird am **Sonnabend, den 6. Juni, von Morgens 9 Uhr an**, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Mantuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die Schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinen- und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffs- und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutirungskammern und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthalten, zur Bestellung im Aushebungsstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der königlichen Ober-Erlass-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungsstermine angebracht werden. Es wird den Theilnehmern jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren beschaffen Anträgen **sofort** beim Hilfsbeamten des königlichen Landraths in

Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen die Beschlüsse der Erlass-Kommissionen sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aussetzungs-unfähigen Angehörigen der Reklamanten haben sich im Aushebungsstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bzw. aussetzungsunfähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, wird eine Strafe von 3—30 Mk. eventl. eine entsprechende Haft erkannt werden.

Wittmund, den 21. Mai 1896.

Der königliche Landrath.

Alsen.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche **Erstimpfung** der im Jahre 1895 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche **Wiederimpfung** der im Jahre 1884 geborenen, sowie

der in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder wird durch den königl. Kreisphysikus Herrn Stabsarzt a. D. Dr. von Meurers an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Pippert'schen Lokale („Tonhalle“), Ostfriesenstraße Nr. 55 hieselbst vorgenommen werden:

Am **Montag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, die Erstimpfung für die in den Monaten Januar, Februar und März 1895 geborenen Kinder und für die bisher ohne Erfolg geimpften Kinder aus den Vorjahren.

Kontrolltermin am Montag, den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am **Dienstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, die Erstimpfung der in den Monaten April, Mai und Juni 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Dienstag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am **Mittwoch, den 3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, die Wiederimpfung für die im Jahre 1884 geborenen (zwölfjährigen) Knaben des königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 3½ Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Kontrolltermin am Mittwoch, den 10. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr bezw. 3½ Uhr.

Am **Donnerstag, den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August und September 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin a. Donnerstag,

den 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am **Freitag, den 5. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, die Erstimpfung der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1895 geborenen Kinder.

Kontrolltermin am Freitag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Am **Sonnabend, den 6. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, die Wiederimpfung für die im Jahre 1884 geborenen (zwölfjährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule, um 3½ Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Kontrolltermin a. Sonnabend, den 13. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr bezw. 3½ Uhr.

Die betreffenden Eltern und Pflegereltern werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezogener Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, die pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer veranlassen zu wollen.

Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäfts herbeizuführen und zum Zwecke des Namens-Aufrufes haben die Theilnehmenden bereits ¼ Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen.

Zur öffentlichen Impfung dürfen Kinder aus einem Hause, in welchem Fälle von Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten und Flecktyphus in den letzten vier Wochen vorgekommen sind, nicht gestellt werden; für diese Kinder wird ein späterer Impftermin angelegt werden.

Wilhelmshaven, den 18. Mai 1896.

Der Hilfsbeamte des kgl. Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Ärzt.

Dr. jur. Frhr. v. Bidinghausen-Wolff.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Erfrischungshalle in der Nähe der Hafeneinfahrt sollen bis Donnerstag, den 4. n. M., vergeben werden.

Bedingungen und Bedingungen liegen Nachm. zwischen 6 u. 7 Uhr Güterstraße 11, p. rechts, zur Einsicht aus.

Zu vermieten.

Große hochherrschafil. **Wohnung** mit Stallung und Wagenremise wird infolge Verlegung des Herrn Oberstl. von Böttcher in nächster Zeit miethfrei. **Schönhoff, Wallstr. 8, III.**

Auf sofort drei **möbl. Zimmer** zu vermieten. **Koonstr. 77, 1. Et. I.**

Zu vermieten.

auf sofort ein großer **Laden** nebst **Wohnung** mit oder ohne Werkstat. **A. Dörmann.**

Gesucht
für junge kinderl. Leute eine Bräun.
Wohnung auf sofort oder später.
Stadttheil Elsf. bevorzugt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
sofort ein **Saubursche** für den ganzen
Tag.
W. Wachsmuth, Augusta-Drogerie.

Gesucht
für die Herrenbadeanstalt ein des
Schwimmens kundiger **Badewärter**.
Meldungen nimmt Herr Photograph
M. Oppmann entgegen.

Die Direktion des Badevereins
„Seebad Wilhelmshaven“.

Gesucht
ein ordentlicher kräftiger **Arbeits-**
bursche von 14-16 Jahren.
Jos. Niessen, Bildhauer,
Grenzstraße 37.

Gesucht
pr. bald, spätestens zum 1. November,
ein **Baden mit Wohnung** an bester
Lage der **Bismarckstraße**.
Offerten unter L. 36 in der Exped.
d. Blattes.

Suche
zum 1. Juli ein großes **unmöbl.**
Zimmer mit eig. Eing. Offerten u.
W. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen
von 14 Jahren sucht Stellung zum
1. Juni.

Kaiserstr. 68, 2 Tr.

Reichten, guten, Verdienst
finden solide Personen allerorts
sofort. Offerten sub 3348 zur
Weiterbeförderung an **Karoly &**
Liedmann, Ann.-Exp. Hamburg.

Am Sonnabend Nachmittag
ist mein Geschäft umständehalber
geschlossen.

Heinr. Flitz
am neuen Marktplatz.

Bier!

Freiherl. v. Lucher'sches 16 Kl. M. 3,00
Münchener Bürgerbräu 16 " " 3,00
Dankl. Kaiserbräu 16 " " 3,00
Münchener Art 28 " " 3,00
Helles Kaiserbräu 36 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Hannoversches Malzbier 22 " " 3,00
Englisch Porter 2 " " 0,50
Pilsener Ale 2 " " 0,50
Harzer Sauerbrunnen 20 " " 3,00
Seltzer-Wasser 30 " " 3,00
Exportbier für Schiffsausrüstung,
Kohlensäure in eigenen Flaschen und
Eis

empfiehlt

G. A. Pilling
Kaiserstraße 69.

Patente in allen Ländern erwirkt,
besorgt und verwertet,
sowie
Registrierung von Fabrik-Marken
u. Musterschutz im
In- u. Auslande veranlasst
Kirchrath's
Patent- u. techn. Bureau, Hannover.
Anfr. Retourporto beizufügen.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

von Bergmann u. Co., Berlin v. Frank-
furt a. M., mildeste aller Seifen, be-
sonders gegen rauhe und spröde Haut,
sowie zum Waschen und Baden kleiner
Kinder. Vorräthig à Pack. = 3 St.
50 Pf. bei **Sudw. Janssen**.

Billiges Angebot in feinsten Ost-
friesischer

Butter:

800 Pfund beste bis zum Herbst
haltbare **Stallbutter**, besonders für
Bäcker passend, jedes Quantum à Pfd.
70 Pf. franco Nachn.; feinste **Stich-**
butter (echte Grasware) saub. in
Kisten, netto 9 Pfd. für 7 Mk. 20 Pf.
franco Nachn., größeres Quantum
billiger.

Wwe. Stürenburg,
Ostermarsch (Ostfriesland).

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Billigst.



J. W. Janssen,
„Welthaus“.

Restauration Grünerwald

am Urwald,

5 Minuten von der Bahnstation Bodhorn.

Besuchern des Urwaldes halte meine

Wirthschaft u. Gartenanlagen

mit mehreren großen schattigen Lauben, Regelpfaden, Scheibenstand,
großem Saal u. bestens empfohlen.

Vereine, sowie Schulen und größere Gesellschaften bitte um vor-
herige Anmeldung.

G. Janssen.

Knorr's Hafermehl



bestes
und
billigstes
Kindernährmittel
nur

in 1/4 oder 1/2 Kilo Original Packets
überall zu haben

C.H. Knorr
Heilbronn u. N.

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Die nachstehend aufgeführten Zeit-
schriften aus unserem Zeitschriften-
Lese-Kreis verkaufen wir zu den be-
gehrtesten billigen Preisen:

	anstatt	jetzt
1 Jahrg. Ueber Land und Meer	14,—	3,—
1 Jahrgang Illustrierte Zeitung	28,—	2,—
1 Jahrg. Gartenlaube	7,—	2,75
1 Jahrg. Dählw.	8,—	2,75
1 Jahrg. Neues Blatt	7,—	2,75
1 Jahrg. Wiener Wode	10,—	2,25
1 Jahrg. Gut guten Stunde	10,—	3,—
1 Jahrg. Kladderadatsch	9,—	1,75
1 Jahrgang Roman- bibliothek	8,—	2,—
1 Jahrg. Romanzeitung	14,—	2,75
1 Jahrg. Buch f. Alle	9,—	3,—
1 Jahrg. Universalum	14,—	3,50
1 Jahrgang Fliegende Blätter	13,40	3,75
1 Jahrg. Vom Fels zum Meer	21,—	5,—
1 Jahrg. Rundschau	24,—	2,50

Gebrüder Ladewig's Buchhdlg.,
Noonstraße 74.

Der Ausverkauf

dauert bis zur gänzlichen Räumung
des Lagers fort.

21 Ulmenstr. A. Schwarting. Ulmenstr. 21

Neue Muster-Collection

in Damen- und Herren-Kleiderstoffen, Seiden und Baumwoll-
Artikeln, Schlafbeden, Teppichen, Strickgarnen ist von der
Fabrik u. dem Waaren-Verandhaus **Günther & Noltemeyer**,
Zur Lust bei Hameln, eingetroffen.

Kostenfreie Vermittlung durch
Frau Hinrichs, Ostfriesenstr. 31, I.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.

Original-Lose à 3 Mk., 11 Lose für 30 Mk., empfiehlt und versendet
gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Gewinn	= 50 000 M.
1 "	= 20 000 "
1 "	= 10 000 "
1 "	= 5 000 "
10 à 1000	= 10 000 "
20 "	= 500 "
100 "	= 200 "
200 "	= 100 "
400 "	= 50 "
2500 "	= 20 "
100 Werthgew.	= 45 000 "

Lente beim Häufen und Ringen

des Torfs gegen guten Akkordlohn
gesucht. Man wende sich an Aufseher
Suhren zu Neuenwege bei Barel.

Ruschmann & Co., Uacel.

Das älteste und größte
Bettfedernlager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vor-
züglich gute Sorte Mk. 1,25, prima
Halbbaunen nur Mk. 1,60 und 2 Mk.,
reiner Flaum nur Mk. 2,50 und 3 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und
2 Kissen), prima Inlettstoff aufs Beste
gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 und 40
Mark, zweischlägig 30, 40, 45 und
50 Mark.

Nußschalen-Extrakt

zum Dunkel-, blonder, rother,
grauer Haare aus der Königl.
Hof-Parfümerie-Fabrik **Wun-**
derlich, Prämiiert. Rein vege-
tabilisch ohne jede metallische Bei-
mischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orphila's Haar-Nussoel
ein feines, den Haarruch zugleich
stärkendes **Paraoel**, beide à 70 Pfg.
C. D. Wunderlich's **Recht-**
Haarfärbemittel (das Beste, was
existirt), in Cartons mit Zubehör à
1 Mk. 20 Pfg., große 2 Mk. 40 Pfg.
Alle mit Anweisung bei
C. Hasso, Rathsapothek.

Hochf. Centrifug-Butter liefert
hiesige Meierei tägl. frisch à 10 Pfd.-
Coll. f. 6,80 Mk. Nachn.
Gemeindevorsteher **Schinkoreit**,
Aelkeningen b. Hallningten (Ostfriesl.).

Petroleum.

barrelweise zu Bremer Tagespreisen,
empfiehlt

H. Begemann.

Privat-Frauen-Klinik
Bremen, Bornstrasse 16.

Burgunder-Wein

Macon

(Grand Vin de Bourgogne)
so lange Vorrath reicht 10/1 Kl. M. 13.
Probefl. 1,50.

E. Lammers, Peterstr. 85.

Bei dem stetigen Preisstufen
der

Fett- u. Fleischwaren

verlaufe bis auf Weiteres:

Bestes amerik. Schweinefett das
Pfund zu 40 Pf.,
Ia. hiesiges **Flomenfett** das
Pfund 55 Pf.,
Ia. Bremer **Schlachthausfett** das
Pfund 34 Pf., 3 Pfund 1 Mk.,
beste hies. **Rohschmelzwurst** das Pfd.
70 Pf.,
sehr trock. geräuch. weißfä. u. ammer-
länd. **Speck**, sehr gut durch-
wachsen, das Pfund zu 65 Pf.,
bei Abnahme von ganzen Seiten
von 7-12 Pfd. 57 Pf. das Pfd.,
hies. **Rothwurst** 40 Pf. das Pfund,
hies. **Leberwurst** 40 Pf. das Pfund,
hies. **Sülze** 40 Pf. das Pfund.

J. Herbermann,

Kaiserstr. 55. — Grenzstr. 50.

Kinder-
wagen

größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Bier.

Empfehle

vorzügl. Gemelinger Bier

(hell und dunkel) 36 Flaschen Mk. 3,
in Gebinden von ca. 12 Lit. an, à
Liter 20 Pf.

Gemelinger Löwenbräu

28 Flaschen Mark 3.

Lieferung frei ins Haus.

Eis

zu jeder Tageszeit.

Wilh. Stehr

Peterstr. 82, Filiale Wilhelmstr. 1a.

Pastor's
Essig-
MAX ELB
DRESDEN
Essenz
Gesundester
Tafel- u. Gemüch-Essig.

Originalflaschen zu 10 Literl. Tafel-
essig in den Sorten natur und wein-
farbig 1 Mk., à l'estragon 1 Mk.
25 Pfg., aux fines herbes 1 Mk.
50 Pfg.

In Wilhelmshaven echt zu haben bei
L. Janssen, Wilh. Olt-
manns, H. Begemann,
G. Lutter, Ernst Lam-
mers, P. F. A. Schu-
macher, Heinr. Gade,
Wilh. Schlüter.

Speisekartoffeln.

Empfing und empfehle einen Wagon
Magnum bonum

à Zentner Mk. 2,70, à Scheffel Mk. 1,10.

Dabersche

à Zentner Mk. 2,50, à Scheffel Mk. 1,00.

H. Bruns,

Bismarckstr. 14.

Täglich frisch gefrorenes

Vanille- u. Fruchtis

in Portionen empfiehlt

die Conditorei

von
Otto Lüddecke.